

Weniger Marktkunden durch Aus des Stadttickets?

Wenn das Deutschlandticket im Mai eingeführt wird, schafft Esslingen sein Stadtticket ab. Die Marktbesicker befürchten, dass Kunden ausbleiben könnten.

Von Melanie Braun

ESSLINGEN. Ute Kreuzhage ist wütend. Sie kann überhaupt nicht nachvollziehen, dass die Stadt Esslingen ihr Stadtticket abschaffen will, wenn der Bund im Mai das 49-Euro-Ticket einführt. Die Berkheimerin befürchtet, dass ohne das beliebte Nahverkehrsticket die Kunden in der Innenstadt ausbleiben – und das in der Folge dem Handel schadet. Mit dieser Sorge ist sie nicht allein.

Für Ute Kreuzhage ist klar: Ohne das Stadtticket wird sie nicht mehr so oft in die Esslinger City fahren. „Das werde ich mir schon gut überlegen“, sagt die 68-Jährige, die derzeit ein bis zwei Mal pro Woche mit dem Bus zum Schwimmbad, zur Bücherei und zum Einkaufen in die Innenstadt fährt. Das 49-Euro-Ticket sei keine Alternative für sporadische Fahrgäste wie sie. „Das ist nichts für den kleinen Mann oder die kleine Frau“, sagt sie. Sie selbst habe zwar ein Auto, das sie im Zweifelsfall nutzen könne. Aber viele hätten diese Option nicht – und angesichts der jüngst gestiegenen Parkgebühren überlege auch sie sich die Autofahrt gut. Wenn viele so denken wie sie, schade das dem Handel in der Stadt, glaubt Kreuzhage. Im Übrigen wolle man doch, dass die Leute vom Auto auf den Bus umsteigen.



Das Stadtticket gilt für beliebig viele Fahrten an einem Tag in der Stadt und ist sehr beliebt. Doch ab Mai wird es den Tarif in Esslingen nicht mehr geben.

Foto: Roberto Bulgurin

Laut Alexander Kögel, Inhaber des gleichnamigen Modehauses und Vorstandssprecher der Esslinger City Initiative, ist der Wegfall des Stadttickets jedoch kein Thema bei seinen Handelskollegen. „Zum Stadtticket habe ich gar keine Rückmeldungen von den Einzelhändlern bekommen“, berichtet er. Die höheren Parkgebühren hingegen würden von vielen harsch kritisiert. Von Seiten der Kunden gebe es wenig Verständnis dafür.

Unter den Marktbesickern macht man sich aber durchaus Gedanken – sowohl über

den Wegfall des Stadttickets als auch über die höheren Parkgebühren. Anfang März hatte die Stadt das Parken auf öffentlichen Stellplätzen pauschal um einen Euro pro Stunde erhöht. Eberhard Rühle, zweiter Vorsitzender des Esslinger Marktvereins, macht sich wegen der gestiegenen Parktarife weniger Sorgen: „Wer auf den Markt will, kommt auf jeden Fall.“ Nicht zuletzt gebe es die Option, vor 8 Uhr morgens zu kommen – so früh sei das Parken noch kostenlos. Aber: „Ich denke schon, dass mit dem Wegfall des

Stadttickets weniger Kunden kommen.“ Ein großes Thema sei das auf dem Markt zwar noch nicht gewesen, doch er selbst sehe die Sache durchaus kritisch.

Auch Marius Clauss, ebenfalls Mitglied im Vorstand des Marktvereins, befürchtet Auswirkungen auf die Kundschaft. „Im Grunde ist die Entwicklung schon bedenklich“, findet der Betriebsleiter des Eglisenhofs im Esslinger Stadtteil Sulzgries. Viele Leute seien inzwischen auf den Bus umgestiegen, weil Kurzzeitparkplätze weggefallen und reguläre Parkplätze teuer sowie oft belegt seien. „Diese Leute wird der Wegfall des Stadttickets treffen“, sagt Clauss.

Für die Marktbesicker wird die Situation nach eigenen Angaben immer schwieriger, weil viele nur noch Kleinigkeiten einkaufen.

Das werde sicher auch Auswirkungen auf den Markt haben – wie sehr, könne er nicht sagen. Ohnehin werde es immer schwieriger für die Marktbesicker, weil viele Leute nur noch zum Bummeln in die Stadt kämen und höchstens ein paar Kleinigkeiten auf dem Markt einkaufen – den Wocheneinkauf mache hier aber kaum noch jemand.

Bei der Stadt hofft man, dass nach dem Aus des Stadttickets viele auf Alternativen umsteigen – etwa auf das Deutschlandticket, das neue Jugendticket des VVS oder das VVS-Zehner ticket, das mit dem Wegfall der Monatsbindung ab Mai noch attraktiver werde. Letzteres könnte sich unter Umständen auch Ute Kreuzhage als Option vorstellen.